***Konzeption der evangelischen***

***Kindertageseinrichtung***

****

***Jeder ist eine einmalige,***

***von Gott geschaffene Persönlichkeit!***

**Adresse**

Ev. Kindertageseinrichtung Spatzennest

Gartenstr. 15

58553 Halver

Tel.: 02353/ 2884

E-Mail Adresse: kindergarten.spatzennest@ev-kirche-halver.de

**Träger**

Ev. Kirchengemeinde Halver

Kirchstr.7

58553 Halver

Tel.: 02353/ 903214

E-Mail Adresse: gemeindebuero@ev-kirche-halver.de

**Inhaltsverzeichnis**

1. Lage

2. Rahmenbedingungen

2.1 Kinderbildungsgesetz (KiBiz)

2.2 Gruppen

2.3 Öffnungszeiten

2.4 Ferien und Schließzeiten

2.5 Mittagessen und Getränke

2.6 Räumlichkeiten und Außengelände

2.7 Kleidung

3. Vorstellung der Mitarbeiter

4. Tagesablauf

4.1 Ein Vormittag in der Kindertageseinrichtung

4.2 Besondere gruppenübergreifende Aktivitäten

5. U-3

6. Unsere pädagogische Arbeit

6.1 Das Bild vom Kind

6.2 Die Rolle der Erzieherin

6.3 Unser Bildungskonzept

6.4 Partizipation

6.5 Pädagogische Ziele

6.6 Eingewöhnung

6.7 Inklusion

7. Religionspädagogik

8. Beobachtung und Dokumentation

9. Besondere pädagogische Förderung

10. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII

11. Gremien und Institutionen zur Zusammenarbeit

11.1. Elternbeirat

11.2. Förderkreis

11.3. Rat der Kindertageseinrichtung

11.4. Kooperation mit andere Institutionen

12. Qualitätsentwicklung

13. Öffentlichkeitsarbeit

**Vorwort**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder sind klasse. Oder?

Stellen Sie sich einmal eine Welt ohne Kinder vor. Was würde uns dabei alles fehlen? Wenn ich die Fotoalben meiner eigenen Kinder durchblättere, dann werden Erinnerungen lebendig an viele erfüllende Momente. Wir haben gespielt, die Welt entdeckt, getobt, gelacht, gekuschelt, geweint, gestritten und getröstet. Es war sehr lebendig - aber auch anstrengend. Gott sagt, dass Kinder ein Geschenk von ihm sind. Geschenkt wird, um anderen eine Freude zu machen, sie zu unterstützen oder ihnen Liebe auszudrücken. All das schwingt mit, wenn Gott uns Kinder anvertraut. Sie sind wertvoll, weil sie einen Vater im Himmel haben, der sie wollte und erdachte, der sie liebt und begleitet.

Gott traut Eltern zu, dass sie ihren Kindern ihren großen Wert vermitteln und sie stark machen für´s Leben. Klingt gut, aber im Alltag kann dieser Blick auch mal verschwimmen. Besonders dann, wenn die "kleinen Geschenke" an den Nerven zerren, Kräfte wegsaugen, Geduld strapazieren, Grenzen übersteigen, Wunschkanonen abfeuern und zusammengefasst in drei Worten: fordern, fordern, fordern. Hinzu kommen oft noch die Sorgen um ihre Gesundheit und Entwicklung. An dieser Stelle möchten wir Sie mit unserer Kindertages-einrichtung gern unterstützen. Neben einer pädagogisch kompetenten Arbeit durch unsere Erzieherinnen soll die Liebe zu Ihren Kindern uns in unserem Handeln leiten. Wir möchten Sie als Eltern für Ihren Erziehungsauftrag stärken und auch Sorgen teilen. **Bei all den Herausforderungen, in denen Sie als Eltern täglich stehen, soll sich die Freude mit und an Ihren Kindern immer wieder durchsetzen.** Als Evangelische Kirchengemeinde möchten wir Ihnen dabei zur Seite stehen und heißen Sie herzlich willkommen.

Auf den folgenden Seiten wünsche ich Ihnen nun spannende Einblicke in die konzeptionelle Arbeit in unserem "Spatzennest".

- Gemeindepädagoge Karsten Drescher -

**1. Lage**

Unsere Kindertageseinrichtung liegt in einem ruhigen, zentral gelegen Wohnviertel und ca. zwei Gehminuten von der ev. Kirche entfernt. Wir haben auch die Möglichkeit einen Wald zu Fuß mit den Kindern zu erreichen.

**2. Rahmenbedingungen**

**2.1 Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)**

Das KiBiz stärkt und präzisiert den Bildungsauftrag der Kindertages-einrichtungen und entspricht den heutigen Anforderungen an die frühkindliche Bildung und Erziehung von Kindern. Es stellt die individuelle Förderung der Kinder in den Mittelpunkt. Das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern finden Sie auf der Internetseite des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW.

**2.2 Gruppen**

Die **Schmetterlingsgruppe** ist eine U-3 Gruppe, hier werden 20 Kinder im Alter ab zwei bis sechs Jahren betreut.

In der **Mäusegruppe** werden bis zu 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren mit und ohne Behinderung betreut.

In der **Bärengruppe** werden 25 Kinder im Alter von 3-6 Jahren mit und ohne Behinderung betreut.

**2.3 Öffnungszeiten**

Die Kindertageseinrichtung ist für die Kinder mit 45 gebuchten Betreuungs-stunden von **7.00–16.00** Uhr geöffnet. Für Kinder mit 35 gebuchten Betreuungsstunden von **7.00–14.00** Uhr und Kinder, die einen 25 Stundenplatz haben, können die Kindertageseinrichtung von **7.30–12.30** Uhr besuchen.

**2.4 Ferien und Schließzeiten**

In den Sommerferien bleibt unsere Einrichtung für zwei Wochen geschlossen. Zwischen Weihnachten und Neujahr, an den Brückentagen, an zwei Studientagen für die Mitarbeiterinnen und für den Betriebsausflug bleibt die Kindertages-einrichtung ebenfalls geschlossen.

**2.5 Frühstück, Mittagessen und Getränke**

In der Zeit des Freispiels besteht die Möglichkeit zum freien Frühstück d.h. das Kind kann sich selbst aussuchen, wann und mit wem es frühstücken möchte. Es ist ein Frühstückstisch vorbereitet, an dem bis zu sechs Kinder Platz finden. Anschließend werfen die Kinder ihren getrennten Müll in die entsprechenden Mülleimer und spülen ihr Geschirr. Die Kinder aus der Schmetterlingsgruppe frühstücken immer gemeinsam.

Einmal im Monat frühstücken die Kinder der Bären- sowie die Kinder der Mäusegruppe für ihre Gruppe gemeinsam. Dieser Termin und die Liste hängen an der Gruppentür. Dort wird eingetragen, was die Kinder mitbringen z.B. Müsli, Obst, Gemüse, Brötchen und was sonst noch zum gemeinsamen gesunden Frühstück passt. Wir bereiten die Speisen während des Freispiels gemeinsam vor und essen dann zusammen. In der Zeit von 12.00-12.30 Uhr ist Mittagessenszeit. Damit diese Zeit ungestört bleibt, ist keine Abholzeit.

Kinder mit 45 gebuchten Betreuungsstunden erhalten ein warmes Essen. Kinder mit 35 gebuchten Betreuungsstunden können auf Wunsch ein warmes Mittagessen hinzubuchen. Anschließend findet noch eine Ruhe– und Freispielphase statt.

**2.6 Räumlichkeiten und Außengelände**

Jede Gruppe besitzt einen **Gruppenraum** mit **Nebenraum**. Folgende Bereiche sind darin enthalten: Küchenzeile, Bauteppich, Die Gruppen- und Nebenräume gestalten wir nach den Bedürfnissen (z.B. Hängematte, Bauecke, Kuschelecke usw.) der Kinder.

Weitere **zusätzliche Räumlichkeiten und Funktionsecken** stehen den Kindern im Flurbereich der unteren Etage zur Verfügung: ein Spiegelzelt, ein Kaufladen, eine Verkleidungsecke und ein Bällepool. Weiterhin verfügt die Einrichtung über 3 Waschräume mit Toiletten, die Turnhalle, ein Büro, 2 Abstellräume, eine Küche und einen Personalraum.

Im **Außenbereich** befinden sich:

ein Spielgeräteschuppen, ein Spielhaus, ein Klettergerüst für „Große“, ein Klettergerüst für U3, Wasser- und Matschlandschaft, drei Sandkästen, zwei Wipptiere, eine Wippe, ein Trampolin, gepflasterte Flächen und Wiesen für Fahrzeuge.

**2.7 Kleidung**

Um bei jedem Wetter das Außengelände nutzen zu können, benötigen die Kinder angemessene Kleidung. Dazu gehören, je nach Jahreszeit: Regenjacke und Hose, Gummistiefel, Mütze, Schal, Handschuhe, Schneeanzug, Sonnenkappe, Sonnencreme (diese muss, aufgrund von möglichen Allergien zu Hause aufgetragen werden). Besonders wichtig ist es, dass alle Kleidung mit Namen versehen ist. Zudem benötigen die Kinder einen Turnbeutel mit Turnsachen und Wechselwäsche. Für die Kinder, die noch gewickelt werden müssen, stehen im Wickelraum Körbchen mit ihren persönlichen Wickelutensillien zur Verfügung.

**3. Vorstellung der Mitarbeiterinnen**

Frau **Michaela** **Leitzbach**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.01. 2019 in der Kindertageseinrichtung Spatzennest als freigestellte Leitung.

Frau **Nadine Neuhaus**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2010 als Ergänzungskraft und ab dem 01.08.2011 als Fachkraft.

Frau **Jacqueline Binder**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2013 als Fachkraft. Zusätzlich ist Frau Binder die Abwesenheitsvertretung der Leitung.

Frau **Susanne Schöttler,** staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2011 als Fachkraft.

Frau **Erika Steinbach,** staatlich anerkannte Erzieherin,arbeitet seit dem 1.11.2010 als Integrationskraft.

Frau **Stefanie Schacht**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2019 als Ergänzungskraft.

Frau **Nadine Reich**, stattlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2016 als Fachkraft.

Frau **Jessica Bock**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.08.2016 als Fachkraft.

Frau **Melanie Pawlofsky**, staatlich anerkannte Erzieherin, arbeitet seit dem 01.09.2021 als Fachkraft.

**4. Tagesablauf**

**4.1. Ein Vormittag in der Kindertageseinrichtung**

Die ersten Kinder kommen um 7.00 Uhr. Sie hängen ihre Brottasche und Jacke an ihren Haken und ziehen ihre Hausschuhe an. Nachdem die Kinder ihre Erzieherin persönlich begrüßt haben, spielen sie bis ca. 7.45 Uhr in der Mäusegruppe. Danach wird das Freispiel in die jeweiligen Gruppen verlagert. Auch jetzt kommen noch immer Kinder hinzu. Sie sollen bis spätestens **9.00 Uhr** in die Einrichtung gebracht werden.

**Was bedeutet eigentlich Freispiel?**

Für die Kinder bedeutet Freispiel, aus dem vorhandenen Angebot an Spiel- und Bastelmaterial frei wählen zu können. Die Kinder können sich auch ihre Spielpartner selbst aussuchen. So wird den Kindern im Freispiel die Möglichkeit gegeben, Entscheidungen zu treffen und selbsttätig zu handeln. Dabei lernen die Kinder, sich alleine in ihrer Umgebung zurechtzufinden und selbstständig zu werden. In der Zeit des Freispiels gibt es Angebote z.B. Rollenspiele, Malen, Turnen, Basteln, Kochen oder Backen, Gesellschaftsspiele spielen, Vorlesen und Bewegen im Außen- und Innenbereich. Damit wollen wir vielfältig auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und ihre Fähigkeiten fördern. Das Wesentliche ist nicht das Ergebnis, sondern das Handeln der Kinder. Für das pädagogische Personal bietet das Freispiel, neben den täglichen Aufgaben, auch die Möglichkeit der intensiven Beobachtung. Dabei nehmen wir wahr, welche Interessen, Schwierigkeiten und Bedürfnisse das Kind hat und was es beschäftigt. Zudem gibt die Erzieherin Impulse für das Spiel und emotionale Unterstützung bei Konflikten.

**Zähne putzen**

Nachdem die Kinder gefrühstückt haben, gehen wir gemeinsam Zähne putzen. Jedes Kind bekommt einen Zahnputzbecher und eine Zahnbürste als Grundausstattung von der Kindertageseinrichtung. Die Zahnbürsten werden regelmäßig gewechselt. Beim Zähneputzen achten wir darauf, dass die Kinder nicht die ganze Zeit das Wasser laufen lassen.

**Stuhlkreis**

Im Anschluss an das Freispiel führen wir in den Gruppenräumen einen Stuhlkreis durch, der von einer Erzieherin angeleitet wird. Zum situativen Thema werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Bewegungs-, Rhythmus-, Sing-, Finger- und Erzählspiele gespielt, Gespräche geführt, Bilderbuchbetrachtungen, Rollenspiele und Experimente gemacht. Dazu nutzen wir unterschiedliche Medien.

**Turnen und Bewegung**

Bewegung ist wichtig für die gesamte Entwicklung des Kindes. Darum schaffen wir Möglichkeiten und Zeiträume, um dem kindlichen Bewegungsdrang entgegenzukommen. Jede Gruppe hat einmal wöchentlich eine angeleitete Turnstunde. Außerdem steht täglich die Turnhalle als Bewegungsraum zur Verfügung. Aus jeder Gruppe dürfen sich während der Freispielphase 2 Kinder (nur Maxis oder Jumbos), die die schriftliche Einwilligung der Eltern haben, auf dem Außenspielgelände aufhalten. Da das Gelände von allen Gruppen aus gut eingesehen werden kann, beaufsichtigen die Erzieherinnen die Kinder aus den Gruppenräumen.

**Geburtstag**

Ein besonderer Höhepunkt ist für alle Kinder die Geburtstagsfeier in der Kindertageseinrichtung. Das Geburtstagskind nimmt an diesem Tag eine besondere Stellung ein. Es darf auf einem Geburtstagsthron sitzen, einen Geburtstagskranz, eine Krone oder eine Kappe aufsetzen und sich aussuchen, welche zwei Kinder neben ihm sitzen. Alle anderen Kinder singen Lieder, beten und gestalten die Feier für das Geburtstagskind mit. Das Geburtstagskind bringt zu diesem Anlass der Gruppe etwas mit (z.B. Kuchen, Schokoküsse, Brötchen **oder** Süßigkeitenpäckchen usw.).

**Verabschiedung**

Ein Kindertageseinrichtungsmorgen geht schnell vorüber. Zur Verabschiedung singen wir ein Abschlusslied und sagen uns auf Wiedersehen. Fast immer gehen wir nach dem Stuhlkreis auf den Spielplatz. Die Kinder können ab 11.45 Uhr abgeholt werden. Während der Mittagessens (für die U3-Gruppe 12.00-12.30 Uhr, für die Ü3-Gruppen 12.00-12.30 Uhr) darf nicht abgeholt werden, sofern für die Kinder nicht 25 Stunden gebucht wurden. Die Eltern müssen ihr Kind immer auf dem Kindertageseinrichtungsgelände in Empfang nehmen. Das Kind soll sich persönlich bei der Erzieherin seiner Gruppe verabschieden.

**4.2.Besondere gruppenübergreifende Aktivitäten**

**Flurbereich**

In der Zeit von 9.15-10.30 Uhr bieten sich unsere Flure und das Treppenhaus hervorragend als weiteren Lern- und Spielbereichen an. Zurzeit stehen den Kindern folgende Möglichkeiten zur Verfügung: Bällepool, Sandtisch, Kaufladen und Verkleidungsecke. Von Zeit zu Zeit schaffen wir neue Bereiche, um somit den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder entgegenzukommen. Diese Bereiche bieten den Kindern intensives Lernen und Spielen in der Kleingruppe und gruppenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten.

**Kinderbücherei**

Wir haben in unserer Kindertagesstätte eine Kinderbücherei eingerichtet. Alle vierzehn Tage findet im Flurbereich ein Büchertausch statt, an dem jedes ange-meldete Kind von 3-6 Jahren teilnehmen kann.

**Jumbo AG**

Einmal in der Woche bieten wir für Kinder im letzten Kindergartenjahr ein Projekt an. Die Themen, die die Erzieherinnen mit den Kindern erarbeiten, sollen durch praktische und anschauliche Übungen den Horizont der Kinder erweitern und in ihrer Schulfähigkeit fördern. Für die Kinder gibt es im letzten Kindergartenjahr zahlreiche Höhepunkte und Aktionen, wie z.B. Exkursionen zu den Themen:

* Feuerwehr und Brandschutz
* Polizei und Fußgängerführerschein
* Zahnarzt und Zahnprophylaxe
* Hospitation in der Grundschule
* Kirche
* Abschlussfahrt und Abschlussfeier

Ziel der Aktionen ist es, sie für die neuen Herausforderungen als Schulkind stark zu machen.

**gruppenübergreifende Aktionen**

Von Zeit zu Zeit bieten wir gruppenübergreifende Aktionen an. Zum Beispiel: Feste feiern, Fußball spielen, Tanzen, Märchen hören, Waldvormittag, biblische Geschichten erleben, Einsatz von Medien, Mathespiele, Laienspiel usw.

**Waldtage**

Die Kinder sollen die Natur als Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen kennen und schätzen lernen. Darum gehen wir mit allen Kindern mehrmals jährlich in den Wald.

**5. U-3 (Kinder unter 3)**

Um adäquat auf gesellschaftliche Veränderungen und Bedürfnisse von Familien einzugehen, möchten wir Kindern ab 2 Jahren die Möglichkeit geben, unsere Einrichtung zu besuchen. Durch die frühe Betreuung von Kindern kann die soziale, sprachliche und geistige Entwicklung der Kinder gefördert werden. Im Kontakt mit Kindern werden geschwisterähnliche Erfahrungen gesammelt. Durch die gemischte Altersstruktur erfährt das Kind sich in verschiedenen Rollen. Es ist zeitweise das jüngste, dann das mittlere und schließlich das älteste Kind. Es wird herausgefordert, sich mit seiner sozialen Umgebung auseinanderzusetzen und kann vielfältige Bildungschancen für seine Weiterentwicklung nutzen.

* Wir erweitern kontinuierlich unser Fachwissen und setzen es in unserer Pädagogik um.
* In regelmäßigen Teambesprechungen tauschen wir uns aus, planen und organisieren gemeinsam den Kindergartenalltag.
* Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

**6. Unsere pädagogische Arbeit**

**6.1. Das Bild vom Kind**

Ein Kind ist ein Geschöpf, das

* von Gott geliebt und gewollt ist
* eine eigenständige Persönlichkeit ist
* Liebe und Anerkennung braucht
* als Mensch kommunikationsabhängig ist
* verschiedene Entwicklungsstufen durchlebt
* Akteur seiner eigenen Entwicklung ist
* seine Umwelt individuell wahrnimmt
* selbsttätig seine Umwelt erforschen und begreifen möchte
* kreativ und selbstständig ist
* mitbestimmen möchte

**6.2. Die Rolle der Erzieherin**

* Als Team sehen wir unsere Aufgabe darin, das Kind zu unterstützen, indem wir es beobachten, beraten, begleiten und auch Fehler zulassen.
* Wir bewahren dem Kind die Freude am Spiel, am Tun, Erzählen, Denken, Lernen, Verstehen und seiner Kreativität.

Einen Austausch zwischen den Familien ermöglichen wir z.B. durch den Kita-Treff, Väterfrühstück, Großelternnachmittag und Veranstaltungen zum Kennenlernen. Zu der Zusammenarbeit mit den Eltern gewährleisten wir den gegenseitigen Informationsfluss. Hier bieten die Tür- und Angelgespräche, sowie feste Gesprächstermine eine Möglichkeit des Austausches. Zudem sind wir an Verbesserungsmöglichkeiten interessiert, dazu gibt es einen Elternbriefkasten für Mitteilungen und Anliegen.

Als evangelische Einrichtung unterstützen wir die Eltern gerne in religiösen Fragen.

**6.3 Unser Bildungskonzept**

Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat 2010 einen Entwurf der „Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren“ vorgelegt. Den Kindern sollen dadurch von Anfang an mehr Chancen durch Bildung gewährt werden. Bildung ist eine wichtige Grundlage, mit der Menschen die Gegenwart bewältigen und die Zukunft gestalten können. Unter Bildung ist jedoch nicht nur der Erwerb von Wissen zu verstehen, sondern auch der Erwerb der Befähigung, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und sich Selbstbildungsmöglichkeiten erschließen und aneignen zu können. Dies ist insbesondere bei Kindern mit Beeinträchtigung von hoher Bedeutung. Dabei kommt dem Erwerb der Basis-kompetenzen, eine hohe Bedeutung zu. Ohne diese ist ein Lernen nicht möglich. Hierzu bieten wir den Kindern vielfältige und unterschiedliche Bildungsorte und Lernsituationen, um sich an seinen eigenen Möglichkeiten orientiert selber auszuprobieren. Dies geschieht im Freispiel, wie auch bei Projekten.

Die 10 Bildungsbereiche:Bewegung; Körper, Gesundheit und Ernährung; Sprache und Kommunikation; soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung; musisch–ästhetische Bildung; Religion und Ethik; mathematische Bildung; naturwissenschaftlich–technische Bildung; Ökologische Bildung und Medien, gehen im Alltag und bei der Projektarbeit ineinander über. Es wird nie nur ein Bereich isoliert gesehen.

**6.4 Partizipation**

(Partizipation = Teilnahme, Mitbestimmung und Mitwirkung)

**6.4.1 Partizipation der Eltern**

Unsere Tageseinrichtung versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Wir betrachten die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzen die sich daraus ergebenden Chancen. Wir möchten die Kompetenzen der Eltern nutzen und ihnen die Möglichkeit bieten, diese in den Kindergartenalltag einzubringen (Backen, Tanzen, Beruf vorstellen, kreative Fähigkeiten mit den Kindern teilen). Um die Eltern in unsere Projekte mit hineinzunehmen, dokumentieren wir diese, indem wir Fotos, gebastelte Bilder sowie Lieder, Fingerspiele etc. in den Flurbereichen vor den Gruppen aushängen. Eine Möglichkeit, seine Anliegen, Sorgen und Anmerkungen mitzuteilen, ist für die Eltern ein Briefkasten in der Eingangshalle. In regelmäßigen Abständen wird dieser geleert und die Eingänge in der Großteamsitzung besprochen.

Außerdem wirkt sich die jährliche Zufriedenheitsabfrage partizipatorisch aus. Nach der Auswertung arbeiten wir gemeinsam mit dem Elternbeirat die Anliegen der Eltern in die pädagogische Arbeit ein.

Der Elternbeirat übernimmt ebenso eine wichtige Rolle. Er vertritt die Interessen der Eltern und findet gemeinsam mit den MitarbeiterInnen Möglichkeiten, die Interessen der Kinder bestmöglich zu vertreten.

**6.4.2 Partizipation der Kinder**

Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, sich entsprechend ihrem Alter und ihrer Entwicklung an der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags, bei Projekten, Feiern und Festen, Aufgaben, Regeln etc. zu beteiligen. In regelmäßigen Gruppenkonferenzen können die Kinder ihre Ideen, Interessen und Anliegen äußern. Durch die Mitbestimmung der Kinder im Alltag der Kindertages-einrichtung erfahren sie, dass sie etwas bewirken können und es sich lohnt, sich für etwas einzusetzen. Dies fördert die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder und führt zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung.

**6.5 Unsere pädagogischen Ziele**

Unsere Schwerpunkte liegen in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, der sozialen Kompetenz und der körperlichen Entwicklung des Kindes. Wir möchten erreichen, dass das Kind Selbstvertrauen gewinnt, indem es seine wachsenden körperlichen, seelischen und geistigen Fähigkeiten, aber auch seine Begrenzung erlebt und verarbeitet. Zugleich möchten wir, dass das Kind zunehmend mehr Freude und Geschick beim Zusammenleben in einer Gruppe von Kindern und Erwachsenen entwickelt. Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit an Themen und Bedürfnissen der Kinder. Die Planung und Durchführung wird in den Gruppen individuell gestaltet.

**6.6 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungsphase ist für die Kinder eine wichtige Zeit. Damit sich die Kinder langsam in der Kindertageseinrichtung eingewöhnen, ist eine individuelle Ablösephase vom Elternhaus unabdingbar, denn für die meisten Kinder bedeutet der Kindertageseinrichtungsbesuch auch gleichzeitig die erste Trennung von der familiären Bezugsperson. Die Eingewöhnung findet nach dem Berliner Modell statt und gliedert sich in folgende Phasen:

* Vor dem Besuch der Einrichtung findet ein ausführliches Aufnahmegespräch mit den Eltern statt.
* Es wird ein Aufnahmebogen über die Gewohnheiten und Besonderheiten des Kindes erstellt.
* Während der ersten Tage wird das Kind stundenweise in Anwesenheit von Eltern betreut.
* Wenn die Bindung zur neuen Bezugsperson entstanden ist, finden die ersten Trennungsversuche statt.
* Wir nehmen uns viel Zeit für die Stabilisierungsphase, denn nur ein Kind, welches sich geborgen fühlt, entwickelt sich zu einem selbsttätigen Kind.

**6.7 Inklusion**

In unserer evangelischen Tageseinrichtung ist die Förderung des Zusammen-lebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschen-bildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung. Voraussetzung für die Umsetzung von Inklusion ist das genaue Beobachten, Begleiten und Wahrnehmen der Kinder innerhalb der Gruppe und des näheren Umfeldes. Durch Beobachten und Reflektieren können wir feststellen, wo Bedürfnisse, Stärken und Fähigkeiten der einzelnen Kinder liegen.

Unsere vorrangigen Ziele sind:

* die Stärken und Fähigkeiten der Kinder zu fördern;
* Überwindung sozialer Einschränkungen im täglichen Leben aller Kinder;
* Ausgrenzung und Diskriminierung entgegen zu treten;
* die Erweiterung der sozialen Kompetenz der Kinder und ihrer Eltern;
* verantwortungsvolles Miteinander soll gefördert werden;

In unserer alltäglichen Kindergartenarbeit achten wir darauf,

* dass jedes Kind möglichst zur Selbstständigkeit erzogen wird und so seinen Alltag möglichst selbstständig bewältigen lernt.
* dass wir Hilfestellung geben beim Kontaktaufbau zu anderen Spielpartnern und Freunden.
* dass wir Materialien zur Verfügung stellen für vielseitige Erfahrungen.
* Möglichkeiten zu schaffen, um mit eigenen Leistungsbegrenzungen zu Recht zu kommen, sich selbst zu akzeptieren und Frustrationen zu verarbeiten.

Dies bedeutet für unsere Arbeit in der Einrichtung, Lebens- und Spielräume zu schaffen und so zu gestalten, dass die Kinder und deren Eltern sich gleicher-maßen geborgen, wohl, angenommen und verstanden fühlen. Die Kinder sollen sich gemäß ihrem Rhythmus entwickeln, so dass sie ihren Lebensalltag gestalten können. Innerhalb der Gemeinde sollen die Kinder ihren Kindertages-einrichtungsplatz wohnortnah finden. Soziale Kontakte können dadurch besser gefördert und aufrechterhalten werden. Die enge und offene Zusammenarbeit mit den Eltern und auch den Fachkräften/Therapeuten ist eine weitere Voraussetzung für das Gelingen von Inklusion. In gemeinsamen Hilfeplan-gesprächen mit den Eltern entwickeln wir Ziele. Wichtig ist es, sich gemeinsame Ziele zu setzen und sich immer wieder darüber auszutauschen, wie und ob diese erreicht wurden. Bei Inanspruchnahme des Integrativplatzes steht uns eine zusätzliche Fachkraft zur Verfügung, die sich mit spezifischem Fachwissen über Arten, Ausprägungen und Auswirkungen von Behinderungen auseinander-setzt.

**7. Religionspädagogik**

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine diakonische und pädagogische Ein-richtung der evangelischen Kirchengemeinde Halver. Neben anderen Bildungs-bereichen ist die christliche, religionspädagogische Erziehung fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir möchten Kinder, in der ihnen gemäßen Weise, mit der Botschaft von Jesus Christus, einschließlich ausgewählter Geschichten aus dem Alten Testament, bekannt machen. Hierzu nutzen wir Bilderbücher, Kamishibai, Bodenbilder, Lieder, Medien und lebensnahe Geschichten. Durch Rollenspiele, Puppentheater, Mal- und Bastelarbeiten vertiefen wir das Gehörte. Wir wollen aber nicht nur theoretisches Wissen vermitteln, sondern unsere Erfahrungen mit dem Glauben in den Alltag der Kindertageseinrichtung einfließen lassen.

Dieser Auftrag der Kindertageseinrichtung wird immer wichtiger, besonders vor dem Hintergrund, dass sich immer mehr junge Eltern Unterstützung bei der christlichen Erziehung wünschen. Deswegen sind sie bereit, ihre Kinder einer evangelischen Einrichtung anzuvertrauen, damit sie dort entsprechende Erfahrungen machen können. Das kann dazu führen, dass die Eltern und Familien über ihre Kinder neue Impulse des christlichen Glaubens erhalten.

Dass der Glaube lebendig ist und Freude macht, erfahren die Kinder und Eltern auch durch unseren monatlichen Kindergartengottesdienst, der für die evangelischen Kindertageseinrichtungen angeboten wird. Die vielen Familien-, Kinder- und Krabbelgottesdienste im Laufe des Jahres, die wir teilweise mitgestalten, bieten den Kindern und Eltern an, am Leben der Gemeinde teilzunehmen. Träger, Leitung und Erzieherinnen unterstützen sich gegenseitig bei der religionspädagogischen Arbeit und schaffen durch die Vernetzung der Aufgabengebiete, dass die Kinder viele Erfahrungen mit dem Glauben und der guten Nachricht von Jesus Christus sammeln.

**8. Beobachtung und Dokumentation und alltagsintegrierte Sprachförderung**

Die Entwicklung des Kindes wird kontinuierlich beobachtet und in Lerngeschichten und Portfolio dokumentiert. Zur ganzheitlichen Betrachtung und Dokumentation der kindlichen Sprachentwicklung nutzen wir einmal jährlich BaSiK. Da die sprachliche Entwicklung eng mit der sensorischen und motorischen Entwicklung verbunden ist, kann sich die Förderung nicht allein auf sprachliche Impulse richten. Bewegung ist ein Grundbedürfnis und immer mit Wahrnehmung verbunden. Deswegen bietet sie differenzierte Anregungen für den Erwerb und die Erweiterung der sprachlichen Kompetenzen.

Wir fördern diese Bereiche praktisch durch:

* Fingerspiele
* Gezielte Bewegungslieder und –spiele
* Bewegungseinheiten in der Turnhalle
* Singen und tanzen
* Mundmotorische Übungen (pusten und saugen)
* Spielerische Sprachimpulse

Für all diese Beobachtungs- und Dokumentationsformen brauchen wir die schriftliche Zustimmung der Eltern. Diese können jederzeit Einsicht nehmen und bekommen diese Bögen und Mappen am Ende der Kindertageseinrichtungszeit ausgehändigt.

**9. Besondere pädagogische Förderung**

* **Alltagsintegrierte Sprachförderung (BaSiK)**

**10. Schutzauftrag nach §8a SGB VIII**

Wir als Kindertageseinrichtung sind uns der Verantwortung gegenüber jedem einzelnen Kind bewusst. Bei Anhaltspunkten, die auf eine Kindeswohlgefährdung hinweisen, können wir auf eine geregelte und zu dokumentierende Vorgehensweise zurückgreifen und gegebenenfalls weitere Schritte einleiten. Ansprechpartner aus dem Kinderschutz-Zentrum und dem zuständigen Jugendamt sind schriftlich abgelegt.

Eine aus dem Team gewählte MitarbeiterIn hat sich zu diesem Thema eingearbeitet. Sie besucht Arbeitskreise und Fortbildungen und implementiert die Ergebnisse im Team.

**11. Gremien und Institutionen zur Zusammenarbeit**

**11.1. Elternbeirat**

Am Anfang eines jeden Kindergartenjahres wird ein Elternbeirat gewählt, der sich aus jeweils zwei Elternteilen aus jeder Gruppe zusammensetzt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, das Interesse der Erziehungsberechtigten für die Arbeit der Einrichtung zu beleben und die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem Träger der Einrichtung und dem pädagogischen Personal zu fördern.

**11.2. Rat der Kindertageseinrichtungen**

Er setzt sich aus zwei gewählten Vertretern des Beirates, zwei Vertretern des Trägers und zwei Vertretern des pädagogischen Personals zusammen. Er berät die Konzeption der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung. Außerdem vereinbart er die Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.

**11.3. Förderverein**

Zur finanziellen Unterstützung der ev. Kindertageseinrichtungen wurde im Mai 2019 ein Förderverein gegründet. Es werden jährlich entsprechende Vertreter aus den beiden evangelischen Kindertageseinrichtungen Spatzennest und Pusteblume gewählt. Alle Eltern haben die Möglichkeit, durch aktive oder finanzielle Hilfe den Förderverein zu unterstützen.

**11.4. Kooperation mit anderen Institutionen**

Die Erzieherinnen arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen, um eine gezielte Entwicklungsunterstützung und Förderung zu ermöglichen:

**12. Qualitätsentwicklung**

12.1. BETA

Im Februar 2018 haben wir das Ev. Gütesiegel BETA erhalten. Durch die jährliche interne Auditierung evaluieren wir die pädagogische Arbeit sowie die Zusammenarbeit mit dem Träger. Eine QM-Beauftrage besucht regelmäßig die Qualitätszirkel und Fachkonferenzen.

Nach fünf Jahren wird die Einrichtung durch ein externes Audit rezertifiziert.

**13. Öffentlichkeitsarbeit**

Wir präsentieren unsere Einrichtung und Arbeit auf unserer Homepage www.ev-kirche-halver.de und mit einem Flyer. Zusätzlich werden besondere Aktivitäten wie Feste, Ausflüge u.Ä. durch Artikel in der Presse veröffentlicht